

Öko-Sortenempfehlungen 2021 - Winterroggen

Hinweise zur Fruchtart

Roggen wird aufgrund seiner anspruchslosigkeit und guten Konkurrenzkraft gegenüber Unkräutern im ökologischen Landbau geschätzt. Ein weiterer Vorteil ist die ausgeprägte Winterhärte. Die Ansprüche an die Nährstoffversorgung sind geringer als bei Triticale und Weizen. Daher wird Roggen häufig in abtragender Fruchtfolgestellung angebaut, in der er sich auch gut als Deckfrucht zur Etablierung von Klee oder Klee gras eignet. In Sachsen konzentriert sich der Anbau auf leichtere Standorte und Vorgebirgslagen.

Wichtige Kriterien bei der Sortenwahl sind neben der Ertragsfähigkeit die Auswuchsfestigkeit und die Anfälligkeit für Mutterkorn. Auf besseren Böden ist außerdem die Standfestigkeit beachtenswert. Bei ungünstigen Bedingungen ist allerdings bei den meisten Roggensorten mit Lager zu rechnen. Auch die kürzeren Sorten im gegenwärtigen Prüfsortiment weisen nur eine mittlere Standfestigkeit auf. Braunrost ist in der Regel die wichtigste Blattkrankheit. Schwarzrost tritt normalerweise selten in Erscheinung. Wie die Versuche in Nossen in den letzten Jahren zeigen, besteht bei dieser Krankheit eine ausgeprägte Sortendifferenzierung mit deutlichen Auswirkungen auf die Ertragsleistung.

Bei der Erzeugung von Brotroggen ist eine Fallzahl von mindestens 120 sec und ein Mutterkornbesatz von max. 0,05 Gewichtsprozent einzuhalten. Das Auftreten von Mutterkorn wird durch feuchte Witterung während der Blüte begünstigt. Neben dem Anbau von wenig anfälligen Sorten, sollte auf eine ausreichende Bestandesdichte und die Vermeidung von Zwiewuchs geachtet werden.

Sorten mit hoher Fallzahleinstufung erreichen eine Fallzahl von 120 sec in der Regel auch in Jahren mit schwierigen Erntebedingungen und tragen somit zur Vermarktungssicherheit bei. Verarbeiter, die freigeschobene Roggenbrote herstellen, legen auf der anderen Seite Wert darauf, dass die Fallzahl nicht zu hoch ausfällt, also 250 sec nicht überschreitet. Bei Absatz an diese Verarbeiter sollte daher eine Roggensorte mit mittlerer Fallzahleinstufung angebaut werden.

Hybridsorten sind im ökologischen Landbau weniger verbreitet, obwohl sie auch im Öko-Anbau den Populationssorten im Ertrag deutlich überlegen sind. In den Sortenversuchen zeigen die Hybridsorten ein um 20 bis 30 % höheres Ertragsvermögen. Neben grundsätzlichen Bedenken gegen Hybridsorten werden als Argumente die höheren Saatgutkosten und der nicht mögliche Nachbau genannt. Hängt die Entscheidung allein von betriebswirtschaftlichen Kriterien ab, sind neben den Mehrkosten für Hybridsorten die Ertragsdifferenz zu Populationssorten, die Kosten für den Nachbau und der Roggenpreis zu berücksichtigen.

Sortenempfehlungen für den ökologischen Anbau

Hybridsorten: KWS Tayo (vorläufig)

Populationssorten: Inspector, Dukato*, Dankowskie Opal*, Amilo**

* Für die Erzeugung von Roggen mit mittlerer Fallzahl

** Für Regionen mit hoher Anforderung an die Auswuchsfestigkeit (hohe Fallzahl)

Kornertrag (relativ) von Winterroggensorten im Öko-Anbau

		2019	2020	2021	2016-2021	
Anz. Versuche		2	3	3	Mittel adjustiert	Anzahl Versuche
KWS Tayo	H		132	127		
KWS Serafino	H			131		
SU Bendix	H			126		
Amilo	P	96	96	101	96	12
Dukato	P	100	94	100	99	14
Inspector	P	100	108	97	100	14
Dankowskie Opal	P	104	102	102	105	10
SU Popidol	P	102		102		
Reflektor	P			100		
BB (dt/ha)		49,3	56,9	39,2	50,4	

H = Hybridsorte

P = Populationssorte

BB (Bezugsbasis) = Mittel der Sorten Amilo, Dukato, Inspector, Dankowskie Opal

Löss-Standorte Nossen (Sachsen) und Mittelsömmern (Thüringen), V-Standort Forchheim (Sachsen)

Hinweise für den Sorteneinsatz

KWS Tayo (H) erzielte zweijährig sehr hohe Kornerträge. Die Sorte weist eine geringe bis mittlere Pflanzenlänge, eine mittlere Standfestigkeit und mittlere bis gute Resistenzeigenschaften bei Rostkrankheiten und Mutterkorn auf. In Forchheim wurde KWS Tayo 2021 stärker mit Schneeschimmel befallen als die anderen Roggensorten und blieb dadurch auf diesem Standort im Ertrag deutlich unter den anderen Hybridsorten. Die Fallzahl ist mit hoch eingestuft.

KWS Serafino (H) und **SU Bendix** (H) erwiesen sich im ersten Prüffahr als sehr ertragsstark. KWS Serafino zeigte in Nossen einen vergleichsweise geringen Befall mit Schwarzrost. Bei der Mutterkornresistenz liegt sie auf dem Niveau der Populationssorten. Die Fallzahl ist hoch bis sehr hoch.

Dukato (P) schnitt im Vergleich zu den Hybridsorten mit niedrigen Erträgen ab. In Relation zu den anderen Populationssorten liegt sie ertraglich im mittleren Bereich. Die agronomischen Eigenschaften sind mit Ausnahme der starken Anfälligkeit für Schwarzrost ausgewogen. Positiv ist insbesondere die gute Resistenz gegen Mutterkorn. Wegen der nur mittleren Fallzahl sollte auf eine rechtzeitige Ernte geachtet werden.

Inspector (P) kam im mehrjährigen Vergleich mit den anderen Populationssorten auf mittlere Kornerträge. Die 2013 zugelassene Sorte weist eine gute Mutterkornresistenz auf und ist bei der Fallzahl mit mittel bis hoch eingestuft. Die Anfälligkeit für Braunrost ist mittel, bei Auftreten von Schwarzrost muss mit einem starken Befall gerechnet werden. Die Neigung zu Lager ist etwas stärker ausgeprägt.

Amilo (P) ist die mit Abstand älteste Roggensorte im Prüfsortiment. Die Erträge fallen unterdurchschnittlich aus in Relation zu den neueren Populationssorten. Aufgrund einer hervorragenden Qualität kommt die Sorte nach wie vor für die Erzeugung von Qualitätsroggen in Frage. Neben einer geringen Anfälligkeit für Mutterkorn zeichnet sich Amilo durch eine sehr stabile Fallzahl aus. Die ausgeprägte Auswuchsfestigkeit stellte Amilo in Jahren mit schwierigen Erntebedingungen besonders unter Beweis. Amilo ist wie Dukato und Inspector stark anfällig für Schwarzrost.

Dankowskie Opal (P) präsentierte sich mit stabilen überdurchschnittlichen Kornerträgen. Die Sorte ist durch einen mittleren bis langen Wuchs, eine mittlere Standfestigkeit und geringe bis mittlere Anfälligkeit für Braunrost gekennzeichnet. Der Befall mit Schwarzrost war etwas geringer als bei den anderen Populationssorten. Nach bisher vorliegenden Ergebnissen liegt die Fallzahl im mittleren Bereich.

SU Popidol (P) wurde 2018 in Deutschland zugelassen. Im den beiden Prüffahren 2019 und 2021 war kein Ertragsfortschritt im Vergleich zu den meisten anderen Populationssorten zu erkennen. Auch bei den agronomischen Eigenschaften besteht keine nennenswerte Abweichung. SU Popidol weist eine geringe Anfälligkeit für Mutterkorn auf. Die Fallzahl ist mit mittel eingestuft.

Reflektor (P) erreichte im ersten Prüffahr mittlere Kornerträge.

Eigenschaften von Winterroggensorten im Öko-Anbau

		Pflanzenlänge	Standfestigkeit	Braunrostresistenz	Schwarzrostresistenz	Mutterkornresistenz	Fallzahl
KWS Tayo	H	k-m	0	+/0	0	+/0	+
KWS Serafino	H	m	(0)	(+/0)	(+)	+	+/++
SU Bendix	H	k-m	(0)	(+/0)	(-)	+/0	+/0
Amilo	P	m-l	0	+/0	-	+	+/++
Dukato	P	m-l	0	0	-	+	0
Inspector	P	m-l	0/-	+/0	-	+	+/0
Dankowskie Opal	P	m-l	0	+/0	+/0	*	(0)
SU Popidol	P	m-l	0	+/0	0	+	0
Reflektor	P	m-l	(0)	(+/0)	(-)	*	*

Pflanzenlänge: k = kurz, m = mittel, l = lang

++ = sehr gut bzw. sehr hoch, + = gut bzw. hoch, 0 = mittel, - = gering bzw. niedrig

() = vorläufige Einstufung; * Einstufung noch nicht möglich